

Psalm 48: Zion – die Stadt Gottes

1 Ein Psalmenlied von den Söhnen Korachs:

2 Groß ist der HERR
und hochgepriesen
in der Stadt unseres Gottes.

Sein heiliger Berg – 3 die liebliche Höhe
ist die Freude aller Welt

der Zionsberg – ist die Flanke – des Nordens
der Stadt des Königs

groß 4 ist Gott in ihren Palästen,
er hat sich kundgetan als Zufluchtsort.

5 Siehe da, die Könige kamen zuhau, f,
sie rückten gemeinsam heran.

6 Sie schauten und staunten erstarrt;
und flohen voller Schrecken.

7 ein Beben erfasste sie dort,
wie die Wehen eine Frau

8 Mit Sturm aus dem Osten zerschlägst du
die Schiffe von Tarschisch.

9 Wie wir's hörten, so schauen wir's jetzt
in der Stadt des HERRN der Heere.
in der Stadt unseres Gottes
Gott festigt sie für immer. -

10 Wir gedenken, o Gott, deiner Gnade
inmitten deines Tempels.

11 Wie dein Name – o Gott - so reicht dein Ruhm
bis an die Enden der Erde.

Mit Gerechtigkeit hat sie erfüllt deine Rechte
12 es freut sich der Zionsberg.

Es jubeln die Töchter von Juda
wegen deiner Entscheide.

13 Zieht um den Zion – und umkreist ihn
und zählt seine Türme.

14 Schließt seine Wälle ins Herz
und durchschreitet die Paläste.

Erzählt dann dem jungen Geschlecht:

15 „Ja! Dies ist Gott.“

Unser Gott - für immer
und bis er selbst uns leite
über's Sterben (zur Ewigkeit).*



Anmerkungen: Der Psalm 48 ist ein Psalmenlied – jedoch nicht wie im Deutschen oft mit gereimten Versen, sondern mit einem bestimmten Vers-Rhythmus: insgesamt 18 Verse (die geläufigen Versangaben passen hier nicht immer); davon 2 Rahmenverse (2 + 2 + 2 Akzente); in der Mitte 1 Vers (3 + 3 Akzente, „der Heere“ ist wie ein zusätzlicher Zwischenruf) die übrigen Verse je 3 + 2 Akzente. 10 x wird Gott genannt: 1 x JHWH, 1 x JHWH Zebaoth; 8 x Ālohim = Gott.

V2: „Stadt unseres Gottes“ – gemeint ist Jerusalem, dieser Name wird im ganzen Psalm nicht genannt. Dafür ist von „Zion“ die Rede. „Zion“ bezeichnete ursprünglich den Platz der Burg im Süden des Osthügels; klassisch den Osthügel Jerusalems (= der Stadt des Königs David) mit dem Tempel an der Nordseite, als pars pro toto ganz Jerusalem; heute bezeichnet es den Südwesthügel mit dem Davidsgrab, Abendmahlssaal und der Dormitio-Abtei; und ist schließlich Hinweis auf das himmlische Jerusalem (vgl. Offb 21)

V5-7: weist auf die Belagerung Jerusalems durch den Assyrerkönig Sanherib (701 v. Chr.) hin, dessen Heer aber „vom Pestengel“ geschlagen wurde und in wilder Flucht auseinanderstob. (siehe 2 Kön 18,13 – 19,37)

V8: König Joschafat (9. Jh. v. Chr.) baute eine Tarschischflotte, die von Gott aber zerstört wurde, weil er sich mit Ahasja verbündet hatte. (siehe 2 Chr 20,36)

Mit **V9** steht die Überzeugung im Zentrum, dass Gott der Stadt Jerusalem Bestand gibt – denn es ist Seine Stadt.

V15c: im letzten Versteil: „über's Sterben (hinaus)“ bricht der Rhythmus ab und weist hin auf die Ewigkeit bei Gott. Hebr. = *al-mút = „übers Sterben“ oder: alamôt = „auf Ewigkeiten“

Psalm 48 (Studienübersetzung)

1 Ein Lied – ein Psalm – von/ für Söhne – Korachs.

2 Groß (ist) – JHWH (= der HERR) –
und gepriesen (werdender) – kraftvoll/ sehr –
in (der) Stadt – Älohim (= unseres Gottes) –

(der) Berg – seiner Heiligkeit/ seines Heiligtums. 3 Schön – (von) Erhebung –
Freude – all – der Erde / des Landes –

(der) Berg Zion – (die) Flanke/ Seite – (des) Nordens (= an der äußersten Nordseite) –
(der) Stadt – (des) Königs –

viel/ groß. 4 Älohim (= Gott) – in ihren Palästen/ Wohntürmen –
hatte er sich kundgetan – von/ zu/ als Anhöhe/ Fels/ Hochburg/ Zuflucht.

5 Fürwahr – siehe da! – die Könige – sie verabredeten/ verbündeten sich –
herangezogen sind sie – zusammen/ zugleich.

6 Diese – haben sie gesehen – so/ darum – haben sie gestaunt –
erschreckt / bestürzt sind sie – sie haben sich ängstlich beeilt (zu fliehen).

7 Beben – hatte sie ergriffen – da/ dort –
(Geburts-) Schmerz – wie – (eine) Gebärende.

8 In/ beim/ mit Geist-Wind – von vorn/ vom Osten –
zerschmetterst du – Schiffe – Tarschisch.

9 Wie wenn/ so wie – wir gehört hatten – so – haben wir es gesehen –
in (der) Stadt – JHWHs (= des HERRN) – (der) Heerscharen –

In (der) Stadt – Älohini (= unseres Gottes) –
Älohim (= unser Gott) – er stellt hin/ gibt Bestand/ befestigt – bis/ bis zur/ während – für
immer/ Ewigkeit.

Sela/ Empor!

10 Wir gedenken – Älohim (= Gott) – deiner Gnade –
im Leibesinneren/ in der Mitte – deines Palastes/ Tempels.

11 Wie dein Name – Älohim (= Gott) – so (ist) – dein Ruhm –
in Bezug auf/ über – (die) Enden – (der) Erde/ Land –

(mit) Gerechtigkeit – hat sie erfüllt – deine Rechte.

12 Sie freuen sich – (der) Berg – Zion –
sie jubeln – Töchter Judas –
wegen – deiner Rechtsentscheide.

13 Wendet euch um! – Zion – und lasst kreisen! –
Zählt! – ihre Türme.

14 Stellt auf! – euer Herz – (auf die) Vormauer –
Durchschreitet! – ihre Paläste/ Wohntürme –

wegen/ damit – ihr zählen werdet/ erzählen könnt – (der) Generation – folgender/ künftiger/ letzter.

15 Fürwahr – dieser – (ist) Älohim (= Gott) –

Äloheni (= unser Gott) – für immer/ auf Dauer –

und ewig/ bis – er selbst – uns fahren lassen/ treiben/ fort-führen wird –

in Hinsicht aufs – sterben/ über (das) Sterben (hinaus).../ oder: in Hinsicht auf Ewigkeiten.*

Zion - die Stadt Gottes - und das himmlische Jerusalem

Psalm 48 ist ein Lied, aus dem man die große Begeisterung und den Stolz des alten Israel herausspürt. Jerusalem mit dem Tempel auf dem Zionsberg war der politische und religiöse Mittelpunkt des Volkes Gottes. Sie ist die „Stadt unseres Gottes“. Sie ist gut befestigt, das haben die Bewohner nach der Belagerung Jerusalems durch den Assyrerkönig Sanherib (701 v. Chr.) erfahren. So konnten „die Töchter von Juda“ voll Freude jubeln...“ (Vers 12)

Doch wie sah es aus nach der Zerstörung Jerusalems und des Tempels im Jahre 587 v. Chr. und im Exil in Babylon, wo der bisherige Gottesglaube Israels in eine große Krise geriet?

In dieser Zeit bekommt Vers 8 und 9a eine neue Bedeutung. So wie Gott die falschen Bündnisse des Königs von Jerusalem mit der Vernichtung seiner Tarschisch-Schiffsflotte bestrafte, so hat er nun das Volk wegen seiner Abkehr von Gott mit der Zerstörung Jerusalems bestraft (vgl. Klagelieder des Jeremias). Angesichts der Verwüstung bekommt der Vers 9b einen anderen Klang: „Festigt Gott die Stadt Jerusalem für immer?“

Zwar wurde nach dem Exil Jerusalem und ein 2. Tempel wieder aufgebaut, doch richtet sich die Hoffnung des Volkes Gottes nun verstärkt auf das künftige „Zion“ – das himmlische Jerusalem, in dem alle Verheißungen einmal erfüllt sein werden. Dies zeigt sich auch in der christlichen Vision, die in der Offenbarung des Johannes im 21. Kapitel zum Abschluss der Bibel geschildert wird.

Vers 10: das „Leibesinnere deines Tempels“ ist in christlicher Sicht zum einen das durchbohrte Herz Christi am Kreuz, zum anderen unser Herz, wir sind „Tempel Gottes, denn in uns wohnt Gottes Geist.“ (vgl. 1 Kor 3,16).

Vers 14f lässt sich nun auch so verstehen: Beachtet, was wirklich eine Schutzmauer ist – das Leben nach der Weisung Gottes – nehmt euch das zu Herzen. Erzählt davon dem kommenden Geschlecht, damit die Hoffnung wach bleibt: Der Gott, der sich Israel als sein Volk auserwählt hat, ist der Gott, der auch uns zum Leben führen kann – über den Tod hinaus in das Himmlische Jerusalem hinein.

Übersetzungen u. Gedanken zu Psalm 48 u. Grafik zu Offenbarung 21: Die Vision vom himmlischen Jerusalem von G. M. Ehlert